

## Ein Tag mit Marlon

Marlon war das einzige Kind meiner Freundin Rosi und mit seinen fast sechs Jahren so ziemlich das Anstrengendste, was ich je kennenlernte bzw. kennen lernen sollte.

Rosi und ihr Mann Arne mussten zu der Beerdigung ihres Onkels nach Hamburg. Da sie beabsichtigten, über Nacht zu bleiben und ihr Filius sehr lebhaft war, erklärte ich mich bereit, auf ihren Sprössling für die zwei Tage aufzupassen. Ich überlegte mir sorgsam einige Aktivitäten, um keine Langeweile aufkommen zu lassen. Marlon hatte offenbar dasselbe getan...

Gegen 9.00 Uhr früh brachten sie ihn bei mir vorbei, setzten die mitgebrachte Reisetasche für den Jungen ab, verabschiedeten sich und begaben sich auf die Reise.

Marlon und ich wollten zunächst einmal frühstücken. Während ich noch den Tisch deckte, hatte der kleine Schlumpf bereits das Glas mit der Schokocreme fast vollständig ausgelöffelt und sah bereits entsprechend aus. Egal, ich hatte ja auch noch Marmelade, Fleischwurst und Salami. Seinen Kakao wollte er selbst zubereiten und schenkte sich die Milch in seine Tasse ein. Er füllte das Kakaopulver mit einem grossen Esslöffel in die Milch..... und stiess dabei seine Tasse um, als er die Dose wieder auf dem Tisch abstellen wollte. Ohjemineee, das Gemisch verteilte sich über den Tisch und plätscherte auf den Teppich.

Er murmelte so etwas wie "Tschuldigung" und machte sich ungerührt über die Brötchen her, während ich den Tisch ab- und den Boden aufwischte. Dass er das Brötchenmesser in der Hand hielt, fiel mir erst auf, als er laut aufheulte: "Auaaahhh, ich blute!!!"

Auch das noch. Ich nahm ein Küchentuch, band es ihm um den blutenden Finger und befahl, still sitzen zu bleiben, bis ich ein Pflaster geholt hätte. Wenigstens das funktionierte reibungslos.

Nachdem ich ihn verarztet hatte und wir endlich fertig gefrühstückt hatten, zog ich ihm noch seine mit Blut beträufelte Hose aus und reichte ihm eine frische.

"Was machen wir jetzt?" wollte er wissen.

"Was hältst Du davon, wenn wir Tretboot fahren?"

"Au jaaa..", tönte er laut.

So räumte ich schnell den Tisch ab und wir machten uns im Anschluss auf den Weg zum See. Hierzu mussten wir 7 km fahren. Er kletterte in mein Auto und schnallte sich brav in dem Kindersitz an, den seine Eltern extra dagelassen hatten. Die Plastiktüte mit dem Brot für die Enten und Schwäne, hielt er fest in seiner Hand.

Angekommen, mietete ich am Kiosk ein Boot an in dem Glauben, Marlon stünde neben mir. Dass dem nicht so war, bemerkte ich erst, als eine ältere Dame empört rief:

"Pass auf Junge, gleich sitzt Du drin!"

Sie sprach es kaum aus, da war es auch schon geschehen. Der kleine Knylch wollte am Seeufer die Schnattermäner füttern, rutschte ab und fiel ins Wasser. Nein, nicht das auch noch! Zum Glück war es an diesem Tag sehr heiss. Nach Hause wollte er nicht, also zog ich ihn bis auf die Unterhose aus, liess ihn ins Boot steigen, schnallte ihn dort sofort an und legte seine nasse

Kleidung über das Boot verteilt aus, um sie zu trocknen. Ich hoffte, dass ich ihn mit dem Tretbootfahren müde machen konnte. Weit gefehlt! Er trat emsig in die Pedale und hatte sichtlich Spass daran, dass die Enten und Schwäne uns verfolgten, weil er immer neue Brotbröckchen hinter uns ins Wasser warf. Als die Stunde, für die ich unsere Tretyacht gemietet hatte, vorüber war, war auch seine Kleidung wieder trocken und wir begaben uns langsam auf den Heimweg. Zuvor hatte ich Marlon aber noch einen Eisbecher versprochen und zwar in Altenberg, wo es zu bestimmten Zeiten zusätzlich noch Wasserspiele gab. Wasserfontänen tanzten hier in ständig wechselnden Farben nach Musik. Das gefiel dem kleinen Früchtchen so sehr, dass er beschloss, die Sache näher zu untersuchen.

Eh ich mich versah, war er aufgesprungen und hatte mit seinen beiden Händchen die Wasserdüsen zugehalten, so dass das Wasser unkontrolliert in alle Richtungen spritzte. Diesmal wurde nicht nur er, sondern auch die anderen Gäste in diesem Lokal nass gespritzt, die darüber nicht gerade sehr glücklich waren, ja sogar böartige Bemerkungen losliessen. Er war aber auch ein Quirl!

Beim Verlassen des Lokals meinte er noch kurz einem Dackel, der unter einem Stuhl lag, auf den Schwanz treten zu müssen, der sich kurzerhand damit rächte, dass er Marlon kurz in die Wade zwickte, woraufhin dieser natürlich wieder lauthals zu brüllen anfang.

Puuuhhh, war das anstrengend! Nun also auch noch zum Arzt. Er tat so, als hätte der kleine Hund ihm das Bein abgebissen, dabei war er wirklich "nur gezwickt" worden. Er war noch nicht einmal blutig, man sah nur die Zahnabdrücke. Um auch selbst beruhigt zu sein, liess ich einen Doktor draufschauen.

Dass der Junge Tetanus geimpft war, wusste ich aus Rosis Erzählungen, denn vor kurzer Zeit war er von einem Eichhörnchen im Park gebissen worden, das er beim füttern schnappen wollte. Als er es am Schwanz zu fassen bekam, hatte das kleine flinke Tier blitzschnell zugebissen.

Der Doktor beruhigte mich, es sei nicht schlimm. Daher bekam er vom Onkel Doc auch nur ein riesiges mit Salbe bestrichenes Pflaster auf die Wade geklebt. Schmunzelnd meinte der Arzt zu Marlon, dass er sich nun ein wenig schonen solle, was dieser ihm auch versprach. Schwer hinkend verliess er mit mir an der Hand und einem kleinen Plastikauto in der anderen Hand, welches er noch für seine Tapferkeit erhalten hatte, die Praxis.

Es war mittlerweile 18.00 Uhr, als wir zu Hause ankamen und Zeit fürs Abendbrot. Er half mir beim Aufdecken, vergass aber nicht, stark auffallend zu humpeln. Anschliessend liess ich ihn duschen und sein Nachtzeug anziehen, um vor dem Zubettgehen noch eine Runde "Mensch ärgere Dich nicht" zu spielen. Als er sich dann ins Bett legen sollte, begann er bitterlich zu weinen und wollte zu seiner Mama. Um ihn zu beruhigen, legte ich mich also neben ihn und begann, ihm Geschichten aus meiner Kindheit und vom Nachtvogel zu erzählen. Er kuschelte sich an mich und nach einer Weile ..... waren wir beide eingeschlafen.

Am anderen Morgen hatte ich ihm versprochen, ins Schwimmbad zu gehen, bis nachmittags seine Eltern wieder zurück waren.

Diesmal ging fast alles glatt - bis auf, dass ich ihn im Gewirr der gesamten Umkleidekabinen suchen musste und er, weil er so doll gerannt war, am Beckenrand ausgerutscht und sich eine dicke Beule am Kopf zugezogen hatte, ich ihn vom 3-m-Brett herunterholen musste, von wo er springen wollte, ohne schwimmen zu können, und er mit dem eiskalten Wasserschlauch alle Leute abspritzte, die ahnungslos aus dem Dampfbad kamen .....

Um 14.00 Uhr waren seine Eltern wieder da, um Marlon abzuholen.

"Na, wie war´s?", fragten sie mich fast schelmisch. "Alles klaro", antwortete ich und zwinkerte dem kleinen Strolch mit einem Auge zu. "Wir hatten viel Spass, oder Marlon?"

Zum Abschied gab der kleine Charmeur mir noch einen dicken Schmatz auf die Wange mit dem Versprechen: "Ich besuche Dich bald wieder....."

Booaahh, hoffentlich nicht so bald, Du kleiner Rocker....

© Christiane Rühmann

© **hristiane Rühmann**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)